

## Haushaltsplan 2020 der Gemeinde Waldstetten

Stellungnahme/ Anträge der Fraktion „Unabhängige Bürger Waldstetten-Wißgoldingen am 16.01.2020

Veronika Gromann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

sehr geehrte Gäste !

Der Haushaltsplan 2020 wurde von Ihnen, Herr Bürgermeister Rembold, sozusagen als sportbegeisterter treusorgender Familienvorstand mit der Ihnen eigenen Begeisterung und Zuversicht vorgetragen.

Ihr Vergleich mit der Gemeindefamilie trifft voll zu, es gibt bei der Zielsetzung durchaus Differenzen und Diskussionen, jedoch überwiegend mit dem Ziel des Konsens für ein positives Gemeindeleben. Besonders heben wir dabei Ihre umfassende Informationspolitik mit Bürgerinformationen und Bürgerversammlungen hervor. Dies wird sonst in keiner uns bekannten Gemeinde in diesem Umfang betrieben und zeichnet Sie aus.

Dies wurde allerdings auch in manchen Jahren durch unglaublich erscheinende Einnahmen aus Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Finanzaufweisungen erleichtert. Mit vollen Kassen kann bekanntlich gut Politik gemacht werden.

Wir haben deshalb in den vergangenen Jahren viele Aufgaben erledigt, sei es die intensive Erhaltung der Infrastruktur, die Erweiterung der Gemeinschaftsschule und der Ausbau der Kinderbetreuung.

Aufgrund der guten Finanzlage hat die Gemeinde auch die Einführung des Neuen Haushaltsrechts mit der Pflicht zur nachhaltigen Finanzwirtschaft bisher gut überstanden. Trotz der Erwirtschaftung aller Abschreibungen des Gemeindevermögens verbleiben immer noch erhebliche Überschüsse.

Dennoch lassen sich dunkle Streifen, wenn nicht gar Gewitterwolken am finanzwirtschaftlichen Horizont erkennen. In den vergangenen Jahren konnte trotz erheblicher Investitionen auf Schuldaufnahmen verzichtet werden. Die Verschuldung wurde beständig gesenkt.

Dies ist angesichts der bevorstehenden Herkulesaufgabe Rathausneubau, besser gesagt Neugestaltung der Ortsmitte nun leider nicht mehr möglich. Aufgrund des erheblichen Gesamtaufwands wird die Verschuldung in den kommenden Jahren stark ansteigen. Dessen müssen wir uns bewusst sein.

Ungeachtet dessen dürfen wir dabei aus falsch verstandener Sparsamkeit nicht auf Nachhaltigkeit verzichten, auch wenn diese vielleicht im Moment etwas mehr kostet. Es ist mittlerweile eine alte Erfahrung, dass sich diese Ausgaben meistens recht schnell amortisieren. Beispielhaft nenne ich hier den Wärmeschutz und die Energieeinsparung. Viele Vorschriften hierzu werden gern als Gängelei und grüne Teufelei verunglimpft, rechnen sich jedoch und tragen zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

Kommen wir zu einzelnen Projekten:

### **Rathausbau, besser gesagt Neuordnung der Ortsmitte**

Leider können wir den ganz großen Wurf, die Neugestaltung bis zur „Krone“ nicht durchführen. Dennoch konnte nun unter Ausnutzung des vorhandenen Raums eine sehr individuelle Lösung gefunden werden. Die planerische Entscheidung wurde mit großem Aufwand und großer Sorgfalt getroffen. Wir fordern nun, bei der praktischen Durchführung insbesondere den Gesichtspunkt „Nachhaltigkeit“ zu berücksichtigen, bspw. bei Energieverbrauch und -herkunft, bei den verwendeten Baustoffen, der Einrichtung usw., um eine gute Ökobilanz zu erhalten. Sehr gut ist die Lösung mit der vorläufigen Unterbringung der Verwaltung in der Bettringer Straße und der Nachnutzung des Gebäudes. Angesichts der hohen Ausgaben ist eine zeitnahe Kostenkontrolle notwendig.

In diesem Zusammenhang schlagen wir einen **Grundsatzbeschluss für gemeindeeigene Gebäude und Liegenschaften** vor. Künftig sollen, soweit möglich, Arbeiten mit heimischen Hölzern, Recyclingmaterialien und ähnlichem durchgeführt werden.

### **ÖPNV**

Bei der Gestaltung des ÖPNV besteht immer noch Verbesserungsbedarf. Über die Ergebnisse aus dem Arbeitskreis ÖPNV, der sich aus dem Verein „Nachhaltige Zukunft Waldstetten“ herausgebildet hat, muss diskutiert werden. Es müssen praktikable Umsetzungsmöglichkeiten gefunden und auch zeitnah umgesetzt werden. Dazu gehört unserer Meinung nach auch der innerörtliche Verkehr. Der

normale Busverkehr kann die Wohngebiete nur in geringem Umfang abdecken. Hier sollte, zumindest zeitweise, ein innerörtlicher Busverkehr (Kleinbus) als Ortsbus eingerichtet werden. Dieser würde es vor allem älteren BürgerInnen ermöglichen, für Einkäufe, Besuche, Friedhof o.ä. innerhalb des Orts ohne eigenes Fahrzeug mobil zu sein. Der Autoverkehr würde verringert, Parkraum gespart und unsere SeniorInnen könnten länger selbstständig mobil bleiben.

Zum Parkraum: Dieser ist in Waldstetten knapp und wird beim Umbau der Ortsmitte noch knapper werden. Deshalb sollte das Parken im Zentrum künftig eingeschränkt und limitiert werden. Mit einer solchen Maßnahme lässt sich die Frequenz auf einem einzelnen Parkplatz erhöhen, was durchaus im Interesse der örtlichen Händler sein sollte. Denn wenn Dauerparker ihre Fahrzeuge im Zentrum abstellen, können Kunden nicht parken. Dies erfordert allerdings auch eine Überwachung, bspw. durch einen kommunalen Ordnungsdienst. In anderen Gemeinden wurden dadurch schon positive Ergebnisse erzielt.

## **Radverkehr**

Bisher wurden aus der Verkehrskonzeption bevorzugt Maßnahmen bezüglich des Autoverkehrs realisiert bzw. sollen realisiert werden. Der Rad- und Fußgängerverkehr ist nach wie vor ein Stiefkind. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass der Radverkehr durch die Nutzung der E-Bikes zunimmt und noch mehr zunehmen könnte, wenn....., ja wenn! Aus zahlreichen Gesprächen wissen wir, dass viele BürgerInnen das Rad deshalb nicht nutzen, weil sicherere Wege und Abstellmöglichkeiten fehlen. Wir fordern deshalb Radschutzstreifen in den Hauptverkehrsstraßen (siehe den Gmünder Stadtteil Bettringen, da gibt es inzwischen einige Schutzstreifen). Und zum Abstellen massive Bügel zum Anschließen der Räder, damit diese noch da sind, wenn man vom Einkauf oder Restaurantbesuch zurückkommt (womöglich mit Steckdose zum Laden). Die Gemeinde muss hier mit gutem Beispiel vorgehen und auch Gespräche mit den Gewerbetreibenden suchen. Der Autoverkehr könnte dadurch innerorts vermindert und auf teure Autoparkplätze teilweise verzichtet werden. Eine Anregung wäre auch, dass sich die Gemeinde Waldstetten beim „Stadtradeln“ beteiligt. In vielen Kommunen zeigte sich, dass dadurch die Menschen zum Radfahren motiviert werden. In Waldstetten könnten sich Vereine, Firmen, Gruppierungen aller Art beteiligen und den Anteil der Alltags- und Freizeitradler erhöhen. Laut der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e.V.“ steht in jedem deutschen Keller ein Fahrrad oder mehr. Für Kommunen lohnt es sich, Bürger zu motivieren, es auch zu nutzen. Umwelt und Kommunaler Haushalt profitieren davon.

## **Senioren**

Die Zahl der Senioren steigt nicht nur ganz allgemein in unserer Gesellschaft, sie steigt auch bei uns in Waldstetten an. Wenn wir bedenken, dass der geburtenstärkste Jahrgang 1964 inzwischen 56 Jahre wird, dann müssen wir die nächsten Jahre nutzen, unseren Focus darauf zu richten und unsere Infrastruktur noch seniorengerechter auszubauen. Dazu gehört neben dem bereits erwähnten innerörtlichen Busverkehr, barrierefreien Wohnungen, der Erhalt unserer Nahversorgung auch die Überprüfung sämtlicher Fußwege in den Quartieren (Wohngebieten) und im Zentrum. Wichtig sind dabei abgesenkte Bordsteine, gut ausgeleuchtete Wege aber auch Sitzgelegenheiten in geeigneter Höhe. Vielleicht gelingt es sogar, dass im Ortsteil Wißgoldingen - auf dem von der Gemeinde erworbenen „Löwenareal“ – ein Projekt mit seniorengerechten Wohnungen verwirklicht werden kann. Die Einbeziehung von älteren MitbürgerInnen als ExpertInnen trägt dazu bei, dass nicht am Bedarf vorbei geplant wird. Wir als Gemeinderat haben dabei die Aufgabe, die Gemeinde so zu gestalten, dass älteren, nicht mehr so mobilen Menschen die Chance geboten wird, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

## **Jugendarbeit**

In unserer Gemeinde wird in erster Linie durch die Vereine eine gute Jugendarbeit geleistet. Weitere Angebote wie eine offene Jugendarbeit fand in der Vergangenheit nur zeitweise statt. Wir schlagen vor, hier Mittel, konkret den Mehrbetrag aus der Erhöhung der Vergnügungssteuer (30.000 €), für die Präventionsarbeit bereitzustellen. Kinder und Jugendliche müssen gestärkt werden, damit Computerspiele, Alkohol oder Drogen nicht zur Gefahr für sie werden. Mit sinnvollen Freizeitangeboten kann hier dagegen gesteuert werden. Unterstützt werden sollen Maßnahmen/ Veranstaltungen die in Vereinen und vereinsübergreifend stattfinden Dies können auch Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms oder Vorträge für Eltern sein.

Weiter begrüßen wir, dass für das wegen des Rathausneubaus wegfallende Pfadi-Heim ein Ersatz in Form eines Grundstücks gefunden wurde. Allerdings liegt nun der aufwändige Bau des neuen Heims in den Händen der Pfadfinder.

Positiv ist zu vermerken, dass nun, neben der erfolgreichen Arbeit mit und für die Senioren, die Jugend im Blick der Quartiersmanagerin ist. Nicht im Sinne einer direkten Betreuung, sondern als Netzwerkerin, die Informationen, Kontakte und Netzwerke zur Verfügung stellt,

## **Kinderbetreuung**

In der Gemeinde Waldstetten wird Kinderbetreuung in den verschiedensten Formen angeboten. Es wäre zu überlegen, künftige Plätze über einen Waldkindergarten anzubieten, zumindest einen Bedarf dafür zu erheben. Dies wird in etlichen Gemeinden in der Umgebung mit Erfolg durchgeführt, z.B. als Naturkindergarten in Ruppertshofen oder als Waldkindergarten in Heubach und Rechberghausen. Interessant ist auch der im Vergleich zu üblichen Einrichtungen geringere Investitionsaufwand.

### **Noch eine Anmerkung:**

Waldstetten ist eine moderne Gemeinde. Dies zeigt sich an den vielen engagierten Frauen in der Gemeinde, die aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken sind. Schauen wir uns aber die Straßennamen an, so findet sich keine einzige Straße in der gesamten Gemeinde, die nach einer Frau benannt ist (zumindest fällt mir keine ein). Vielleicht kann hier ja bei Straßen in einem zukünftigen Neubaugebiet Abhilfe geschaffen werden. Dies wäre eine Überlegung wert.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rembold,

wir möchten uns bei Ihnen wie in der Vergangenheit für Ihr großes Engagement für unsere Gemeinde, für Ihre Offenheit gegenüber neuen Ideen und Ihre Begeisterungsfähigkeit bedanken.

Selbstverständlich gilt unser Dank auch Herrn Seiler mit seinen MitarbeiterInnen für die Aufstellung des umfangreichen Zahlenwerkes.

## **Anträge:**

- (1) Grundsatzbeschluss, dass für gemeindeeigene Gebäude und Liegenschaften – soweit möglich – künftig Arbeiten mit heimischen Hölzern, Recyclingmaterialien und ähnlichem durchgeführt werden.
- (2) Einrichtung von Fahrradschutzstreifen (Straßdorfer Straße, Bettringer Straße, Gmünder Straße).
- (3) Mehr sichere Fahrradabstellmöglichkeiten im Zentrum (s. Malzeviller Platz), auch in Kooperation mit den Gewerbetreibenden. Beim Freibad müssen ebenso sichere Abstellmöglichkeiten geschaffen werden.
- (4) Unterstützung des Arbeitskreises ÖPNV bei der Ausgestaltung eines verbesserten Angebotes, vor allem im innerörtlichen Busverkehr.
- (5) Bei weiter steigendem Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder die Einrichtung eines Waldkindergartens überprüfen.
- (6) Finanzielle Unterstützung der Vereine etc. bei speziellen Präventionsangeboten für Jugendliche.